



Die Feder

Info-Blatt des Gemeindeschreiber- und Geschäftsführerverbandes Luzern

Ausgabe Nr. 1/25, März 2025

Inhalt

Quereinsteigerkurs

→ Seite 2

Neue Gemeindeschreibende

→ Seite 3

Aus den Arbeitsgruppen

→ Seite 4

Mutationen

→ Seite 5

Termine

7. Mai 2025

GV VWBZ

19. Mai 2025

GGV trifft JSD

23. Mai 2025

GV CH-Konferenz Stadt- und GS

26. Mai 2025

Roundtable GGV mit Steuerfachleuten

10. Juni 2025

GGV trifft Regionalverbände

24. Oktober 2025

GV GGV in Nottwil



Nachfolge Sekretariat GGV

Die Sekretärin tritt zurück—wir suchen eine engagierte Nachfolge

Demission Gaby Kolly

Unsere langjährige Sekretärin Gaby Kolly geht per Ende Geschäftsjahr und somit auf die Generalversammlung vom 24. Oktober 2025 in Pension.

Der Vorstand hat verschiedene Optionen geprüft. Am liebsten würden wir wieder eine motivierte Person aus unseren Reihen für das Sekretariat gewinnen oder eine Gemeinde finden, die bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen.

Rahmenbedingungen

Das Pensum beträgt ca. 10 – 20 %, mit flexibler Zeiteinteilung und Vergütung im Stundenlohn.

Aufgaben

- Mitgliederwesen (Aufnahmen, Austritte, Mutationen, Gratulationen etc.)
- E-Mail-Versand an Mitglieder (Feder, Weiterbildungen, Infos)
- Pflege Webseite und CMI Axioma
- Protokollführung (GV, ca. 6 Vorstandssitzungen pro Jahr) sowie Treffen mit JSD, VSLG
- Einladung und Organisation von Treffen mit JSD, VSLG (alle 2 Jahre)
- Organisation der jährlichen Treffen mit den Regionalverbänden
- Unterstützung bei der Generalversammlung (Versand Unterlagen, Koordination mit der austragenden Gemeinde, Vorbereitung und Koordination des Jahresberichts, Sponsoring)

Mögliche weitere Aufgaben

- Organisation Weiterbildungsanlässe
- Verbandszeitung Feder

Hast du Interesse ab Herbst 2025 das Sekretariat des GGV zu führen oder kennst du eine Person, welche diese Aufgaben übernehmen könnte? Oder wäre deine Gemeindeverwaltung bereit, das Sekretariat zu führen?

Melde dich bis Mitte April 2025 beim Präsidenten des Gemeindeschreiber- und Geschäftsführerverband Luzern, Matthias Kunz.

<https://ggv-lu.ch/news/unsere-sekretaerin-tritt-zurueck-wir-suchen-eine-engagierte-nachfolge/>



Beste Werbung

Im Seetaler Bote vom 6. Februar 2025 ist ein ausführlicher Artikel über Aurelia Troxler, GS in Aesch erschienen.

Aurelia Troxler ist mit 24 Jahren aktuell die jüngste Gemeindefreiberin im Kanton Luzern. Im sympathischen Bericht wird beste Werbung für unseren Berufsstand gemacht.

Vielen Dank an Aurelia Troxler für ihren Aufwand. [Hier der Link zum Artikel.](#)

Revision Stimmrechtsgesetz

In drei Arbeitsgruppensitzungen wurden unter der Leitung der Abteilung Gemeinden der Änderungsbedarf zum kantonalen Stimmrechtsgesetz diskutiert und überprüft.

Daniel Egli, Stadtschreiberin-Stv. und Rechtskonsulent Stadt Luzern und Matthias Kunz, Gemeindefreiber Hergiswil b. W. und Verbandspräsident vertraten in dieser Arbeitsgruppe den GGV.

In der letzten Ausgabe der Feder haben wir einen Aufruf betreffend Anregungen, Wünsche und Ergänzungen seitens der Mitglieder des GGV gemacht.

Herzlichen Dank für die eingebrachten Inputs aus der Praxis, welche eingegeben werden konnten.

Der Regierungsrat wird nun das weitere Vorgehen festlegen.

Zertifikatskurs Quereinsteigende beliebt

An jeweils zwei Tagen fand 13. und 20. Januar 2025 in Luzern bereits der vierte Kurs Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger statt.

26 Teilnehmende haben diesen besucht. Als GGV konnten wir den 26 Berufsleuten spannende Informationen und Hinweise zur Gemeinde vermitteln. Wir konnten ihnen einen Mehrwert für ihren beruflichen Alltag und ihre Entwicklung mit auf den Weg geben, was die positiven Rückmeldungen unterstrichen. Einen grossen Dank gehört wiederum den Dozierenden Matthias Kunz, Gemeindefreiber Hergiswil b. W./Verbandspräsident (Einführung und Gemeindefreiberrecht); Thomas Bucher, Leiter Einwohnerdienste Stadt Luzern (Personenrecht, Niederlassung und Aufenthalt); René Dähler, Gemeindefreiber Udligenswil (Staatsrecht) und Manuela Lischer, Gemeindefreiberin Rothenburg (Verwaltungsrecht und Verwaltungsverfahren). Sie haben in grosser Arbeit den Inhalt vermittelt.

Der Kurs soll einen Beitrag zu Gunsten der Entwicklung der Mitarbeitenden auf den Gemeinden leisten. Stand heute ist der nächste Kurs auf Ende Jahr 2025/ Anfang Jahr 2026 geplant. Sobald die Termine fixiert sind, werden diese publiziert. Auch künftig können wir auf die Dienste der Geschäftsstelle des Verein Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz VWBZ bei der Organisation und Anmeldung des Kurses zählen.

Anfrage an die Gemeinde

Besteht das Bedürfnis den Kurs zweimal jährlich durchzuführen Ende Juni, Anfang Januar? Rückmeldungen dazu und weitere Hinweise zum Kurs nimmt Matthias Kunz matthias.kunz@hergiswil-lu.ch gerne entgegen. Nur gemeinsam können wir diesen weiterentwickeln.



Spannende Diskussionen am Quereinsteigerkurs



Revision VO über den Gebührenbezug der Gemeinden

Bei der Vernehmlassung zur Revision der VO über den Gebührenbezug hat der GGV in Abweichung zum VLG dem Finanzdepartement die Rückmeldung gemacht, dass eine Unterscheidung der Anmeldegebühr bei elektronischen oder physischen Anmeldungen nicht sinnvoll ist.

Auf der einen Seite sei es un schön, wenn nicht IT-affine Personen mit einer höheren Anmeldegebühr „bestraft“ werden und auf der anderen Seite sei es nicht zwingend so, dass physische Anmeldungen mehr Verwaltungsaufwand verursachen würden.

Zudem solle die Formulierung „Pro Haushalt“ ersetzt werden durch „Für Familie oder Einzelperson“, weil die Haushaltsformulierung in der Praxis weder am Schalter noch über den eUmgang umgesetzt werden könne. Im übrigen hat sich der GGV im Grundsatz mit den vorgeschlagenen Anpassungen der VO über den Gebührenbezug einverstanden erklärt.

Mit der Verrechnung des effektiven Zeitaufwandes schaffen die Gemeinden Transparenz gegenüber den Bürgerinnen und Bürger. Die Anpassung der Stundensätze werden gerade mit dem aktuellen Fachkräftemangel und den daraus resultierenden höheren Lohnkosten als zweckmässig und sinnvoll erachtet. Der GGV dankt der Arbeitsgruppe, welche die Vernehmlassungsantwort vorbereitet hat für ihre Arbeit bestens.

Zertifikatsfeier CAS Public Management und Politik, Gemeindeschreiber-Zertifikat

24 Absolventinnen und Absolventen durften das Zertifikat des CAS Public Management und Politik der Hochschule Luzern-Wirtschaft entgegennehmen. Laura Bötschi, Melanie Bucher, Silvio Bucher, Claudia Inauen, Marco Schürch und Jasmin Wobmann, durften zusätzlich das begehrte Gemeindeschreiberzertifikat des Kantons Luzern entgegennehmen.

Die Absolventinnen und Absolventen des CAS Public Management und Politik der Hochschule Luzern – Wirtschaft, trafen sich am Freitag, 14. März 2025, im Rathaus Luzern zur Zertifikatsfeier. Nach einem Grusswort von Gaby Schmidt, Departements-Sekretärin des BKD Kanton Luzern und Mitglied des Fachhochschulrates des HSLU, durften die Absolventinnen und Absolventen die begehrten Diplome und Zertifikate von den beiden Programmleitern der Hochschule Luzern – Wirtschaft, Alex Lötscher und Jonas Willisegger, entgegennehmen. Die Musikerinnen, Laura Anliker und Michelle Häfliger, begleiteten die Feier musikalisch.

Laura Bötschi (Gemeindeverwaltung Meierskappel), Melanie Bucher (Zivilstandsamt Wolhusen), Silvio Bucher (Gemeindeverwaltung Dagmersellen), Claudia Inauen (Gemeindeverwaltung Escholzmatt-Marbach), Marco Schürch (Stadtverwaltung Luzern) und Jasmin Wobmann (Gemeindeverwaltung Schwarzenberg), durften nebst dem CAS Public Management und Politik Zertifikat zusätzlich das begehrte Gemeindeschreiberzertifikat des Kantons Luzern entgegennehmen. Herzliche Gratulation!

Die 6 neuen Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber an der Zertifikatsfeier im Rathaus Luzern:



Von links nach rechts: Claudia Inauen, Jasmin Wobmann, Silvio Bucher, Laura Bötschi, Marco Schürch, Melanie Bucher



Arbeitsgruppe Wohnsitz

Seit März 2025 arbeitet unter der Leitung der Abteilung Gemeinden eine Arbeitsgruppe an den Vorbereitungen einer Anpassung des Gesetzes über Aufenthalt und Niederlassung, SRL 5. Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag, das Gesetz sprachlich und inhaltlich zu modernisieren, an den elektronischen Datenaustausch anzupassen und die Zugriffsmöglichkeiten der Gemeinde zu Infostar zu regeln.

Als Hauptziel soll darauf hingearbeitet werden, dass die Hinterlegung eines Heimatscheines bei der Einwohnerkontrolle nicht mehr notwendig sein wird. Gemäss dem definierten Zeitplan soll das revidierte Gesetz nach der parlamentarischen Beratung auf 2027 in Kraft treten. Anregungen und Hinweise zu Anpassungen des Gesetzes über Aufenthalt und Niederlassungen können gerne an Vorstandsmitglied Marlis Roos mroos@bluewin.ch gesendet werden.

Arbeitsgruppe Niederlassung und Aufenthalt

Unter der Leitung des Vorstandsmitgliedes Jasmin Schwarz arbeitet eine Arbeitsgruppe an einer Dokumentation zu den vielfältigen Ausgestaltungen und Handhabungen des Wohnsitzbegriffes. Die Arbeitsgruppe wartet aktuell auf die Behandlung der Motion „Personen in Alters- und Pflegeheimen sollen ihren Wohnsitz behalten dürfen“ im Ständerat. Diese Motion wurde im Nationalrat eingereicht, vom Bundesrat zur Ablehnung empfohlen, dann aber vom Nationalrat trotzdem überwiesen und harrt jetzt der Behandlung im Zweirat. Je nach Ausgang der Beratung im Ständerat ist es möglich, dass der Bund Anpassungen beim melderechtlichen Wohnsitz von Personen in Alters- und Pflegeheimen erlässt. In der Folge kann die Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung der Dokumentation weiterfahren. Sobald nähere Informationen bekannt sind, werden die Einwohnerkontrollen informiert.

Auf Augenhöhe aber mit Luft nach oben

Ende November 2024 fand im Kulturzentrum Schüür in Luzern eine Kadertagung der kantonalen Verwaltung zur Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden statt. Anwesend war auch GGV-Vorstandsmitglied Reto Schöpfer sowie der Gesamtregierungsrat.



Die Kadermitglieder der kantonalen Verwaltung tauschen sich drei Mal im Jahr zu einem aktuellen Thema aus. Am Anlass vom 21. November 2024 standen Themen im Fokus, welche die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kanton tangieren. Entsprechend waren nebst den Dienststellenleitenden solche Abteilungsleitende und Mitarbeitende eingeladen, die in ihrer alltäglichen Arbeit regelmässig mit den Gemeinden zu tun haben.

Der Anlass wurde eingeleitet durch ein Referat eines Mitarbeiters des Justiz- und Sicherheitsdepartementes, der die Luzerner Gemeinden in den gesamtschweizerischen Kontext stellte. Anschliessend wurde die Perspektive der Gemeinden durch Präsentationen von zwei Gemeindevertretenden einbezogen. So erwähnte Reto Schöpfer, GGV-Vorstand und Gemeindeschreiber von Meggen, das Problem

des unterschiedlichen Ermessens: wenn in einem Bereich ein Ermessensspielraum vorhanden ist, dieser aber seitens Kantons von verschiedenen Personen unterschiedlich interpretiert wird, dann wird es für die Gemeinden schwierig. Hier braucht es Verbindlichkeit. Er und die Grepper Gemeindepräsidentin Claudia Bernasconi wiesen ausserdem darauf hin, dass die Kommunikation mit dem Kanton nicht immer einfach sei: Schwammige Antworten und kurzfristige Mitteilungen beeinträchtigen zuweilen das Vertrauen in die Behörden, so die Gemeindevertretenden. Beide wiesen aber auch daraufhin, dass dies keine generelle Kritik sei – insgesamt sei der Austausch meist respektvoll und auf Augenhöhe. Probleme ergäben sich oftmals ganz spezifisch. Und beide äusserten auch Verständnis dafür, dass es seitens Kanton nicht immer einfach sei, der grossen Vielfalt der Gemeinden gerecht zu werden. Claudia Bernasconi nutzte die Gelegenheit, die kantonalen Mitarbeitenden dazu aufzufordern, sich auch mal vor Ort ein Bild zu machen. Denn wie sich eine Situation auf einem Plan präsentiere und wie sie vor Ort sei: das seien oft zwei ganz verschiedene Dinge.

Im zweiten Teil beschäftigten sich die Kantonskader mit Problemstellungen aus ihrem Berufsalltag und diskutierten in Kleingruppen mögliche Lösungsansätze. Auch die Mitglieder des Regierungsrates waren an den Gesprächen beteiligt. Interessanterweise stellte der Kanton ähnliche Handlungsfelder wie die Gemeinden fest: So müssten die Kommunikationswege verbessert, die Rollen geklärt und die betroffenen Akteure früher in Projekte miteinbezogen werden.

Eine interessante Erkenntnis gab es zum Schluss: Bereits einige Tage zuvor, am Treffen des Regierungsrates mit den Gemeindepräsidien, wurden die Teilnehmenden gebeten, die Zusammenarbeit zu benoten. Die Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten vergaben die Note 4.3. Bei der Kadertagung wurden die Verwaltungsmitarbeitenden ebenfalls aufgefordert, ihre Einschätzung in eine Schulnote zu fassen: es resultierte eine 4.5. Mit anderen Worten: Es gibt zwar noch Luft nach oben, doch die Zusammenarbeit wird von beiden Seiten ähnlich bewertet. In seinem Schlusswort nahm Regierungspräsident Reto Wyss dies wohlwollend zur Kenntnis und wies nochmals darauf hin, dass es für die Luzerner Kantonsbevölkerung insgesamt am besten ist, wenn Kanton und Gemeinden möglichst gut zusammenarbeiten.

Enya Steimann/Jonathan Winkler, Justiz- und Sicherheitsdepartement



Personelles

Eintritte

Bötschi Laura, GSS Meierskappel, Gesuch vom 03.03.2025
Schürch Marco, Fachbearbeiter TA Stadt Luzern, Gesuch vom 03.03.2025
Veraguth Severin, GSS Hohenrain, Gesuch vom 04.03.2025
Inauen Claudia, GSS Escholzmatt-Marbach, Gesuch vom 12.03.2025
Buchmann Marcel, GF Reiden, Gesuch vom 04.11.2024
Hüsler Melina, GS Nebikon, Gesuch vom 07.01.2025

Austritt

Scherrer Jasmin, Knutwil, per 15.11.2025

Neuer Gemeindeschreiber

Studer Marco, GS Escholzmatt-Marbach, per 01.05.2025
Buchmann Marcel, GF Reiden, per 01.11.2024
Hüsler Melinda, GS Nebikon, per 01.12.2024

Neue Freimitglieder

Bucher Thomas, Honau, per 01.01.2025
Kaufmann Anton, Escholzmatt-Marbach, per 1. Juli 2025
Röllli Beat, Wauwil, per 01.04.2025

Todesfall

Lötscher Theo, 05.06.1937, Emmen, gest. 05.12.2024

Impressum

Herausgeber

Gemeindeschreiber- und
Geschäftsführerverband
Luzern GGV
www.ggv-lu.ch

FEDER Nr. 2 / 2025

Redaktionsschluss: 01.06.2025

Einsendungen

Marlis Roos Willi
Mattenstrasse 1
6123 Geiss; mroos@bluewin.ch

Erscheint

4x jährlich



Hinweis Editorial

Jeder/jedem Schreibenden ist es thematisch freigestellt, sich zu äussern. Es handelt sich nicht um Beiträge, die mit der Meinung des Vorstandes übereinstimmen müssen.

Von Setzen von Prioritäten

Eben komme ich vom Frühlingsstamm der Gemeindeschreibenden des Entlebuchs nach Hause. Wieder mal bin ich sitzen geblieben, obwohl ich genau wusste, dass im Büro und zu Hause noch viel Arbeit wartet. Aber der Austausch mit Berufskolleginnen und -kollegen ist halt spannend, lehrreich, interessant und mit den Entlebucher Schreibenden immer auch fröhlich und aufbauend. Es tut gut, wenn ich spüre, dass andere sich mit ähnlichen Sorgen herumschlagen oder wenn ich auch mal Dampf ablassen kann. Sei es über einen lausigen IT-Support oder halt über «die vom Kanton», die mir manchmal so weit entrückt von der Entlebucher Realität vorkommen.

Wie oft passiert es mir, dass ich am Abend genau jenes Dokument schliesse, an welchem ich am Morgen als erstes zu arbeiten begonnen habe. Der ganz normale Bürowahnsinn hat meine schönen Vorsätze pulverisiert und ich war die ganze Zeit mit irgendwas beschäftigt, nur nicht mit meinem Vorsatz zur Arbeitserledigung vom frühen Morgen. Jeder Coach hätte mir jetzt Tipps, wie ich zielgerichtet und fokussiert arbeiten müsste und wie man richtig Prioritäten setzt. Würde mir wohl geraten, zuerst einmal den Stamm zu besuchen und nachher mit Berufsleuten zusammen zu sitzen? Vielleicht nicht. Aber ich habe gerade eben gemerkt, wie es motivierend ist, sich gemeinsam in den Dienst der Gemein(de)schaft zu stellen. Wir arbeiten halt nicht nur zielgerichtet, fokussiert und effizient, sondern sind auch fähig, einmal einem gemeinsamen Bier die erste Priorität einzuräumen.

Marlis Roos Willi, GS Romoos